Schoonheid im Sinn

Der Künstler Daan Roosegaarde wird für seine Projekte zum Umweltschutz weltweit gefeiert. Nicht umsonst hat er seine kreative Basis in Rotterdam

Von Heiko Buschmann

Der Smog Free Tower saugt Luft an und reinigt sie. FOTO: ROTTERDAM PARTNERS

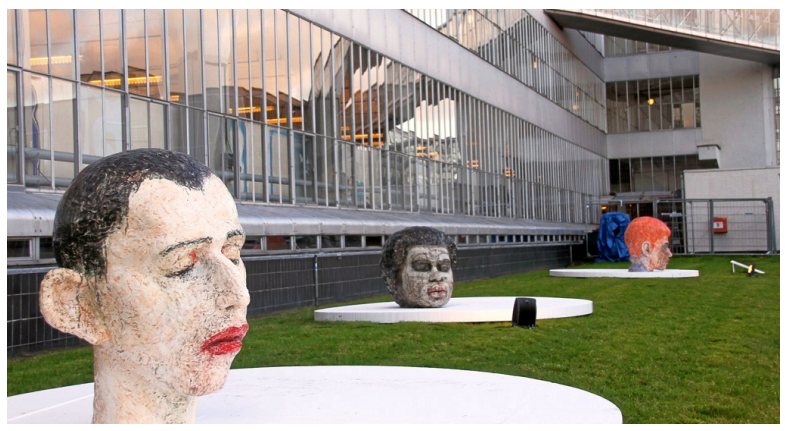
Rotterdam. Als Daan Roosegaarde 16 wird, steht er vor dem Wendepunkt in seinem Leben. Geboren und aufgewachsen in Nieuwkoop in der Provinz Süd-Holland, die auch das grüne Herz der Niederlande genannt wird, interessiert er sich stark für die Vorgänge in seiner Umgebung. In der Schule fragen ihn dann seine Lehrer, was er werden möchte. „Ich will etwas mit Kunst und Technologie machen, aber auch Unternehmer werden und reisen“, antwortet er. Es folgen verschiedene Karrieretests, ehe feststeht: „Daan, das, was du dir vorstellst, gibt es nicht!“ Ein mittlerer Schock für den Jugendlichen, doch dann entscheidet er: „Dann mache ich es eben selbst.“

> **„Wir haben uns gewundert, warum die Hunde und Kaninchen da saßen.“**
>
> **Daan Roosegaarde,** Architekt, Künstler und Designer über den „Smog Free Tower“ hinter seinem Studio in Rotterdam

Ein Leitsatz, der den mittlerweile 40-Jährigen bis heute antreibt. Zu seinen weltweit beachteten wie gefeierten Projekten gehören unter anderem das „Smog Free Project“, die „Gates of Light“, der „Van-Gogh-Weg“ und das „Space Waste Lab“. Hinter allen steckt Roosegaardes Antrieb aus der Kindheit, als er, der kleine Daan, seine Freizeit am liebsten komplett draußen verbringt – und neugierig den Einfluss der Menschen auf die Natur untersucht. Dass sein Studio in Rotterdam steht, kommt nicht von ungefähr.

250 Euro kostet solch ein „Smog Free Ring“. FOTO: ROTTERDAM PARTNERS

Die nach Amsterdam zweitgrößte Stadt der Niederlande gilt als Labor der Zukunft. Architekten haben hier ihre futuristischen Visionen von der urbanen Zukunft verwirklicht. Im Hafen bilden von Stars wie Norman Foster und Rem Koolhaas („die vertikale Stadt“) entworfene Hochhäuser eine imponierende Skyline – was Rotterdam inzwischen den Titel „Manhattan an der Maas“ eingebracht hat. Die Nordsee ist nur ein paar Kilometer entfernt und somit das Tor zur restlichen Welt weit offen. Das war übrigens schon früher so, als vom Wilhelminapier die Auswandererschiffe nach New York ablegten.



Die Objekte der Künstler sind ein Hingucker. FOTO: HEIKO BUSCHMANN

Auch gegenüber im Zentrum, das die elegante Erasmusbrücke mit dem „Kop van Zuid“ verbindet, zeugen Gebäude wie der neue Hauptbahnhof, die fantastische Markthalle und weitere Wolkenkratzer davon, wie modernes Design und Funktionalität eine perfekte Verbindung eingehen können.

In dieser Ideenschmiede ist ein Erneuerer wie Daan Roosegaarde bestens aufgehoben. Seine Visionen haben allerdings weniger mit zeitgemäßer Städteplanung zu tun, sondern gehen weit darüber hinaus: Wie können wir in einer globalen Welt und in Zeiten des Klimawandels, in der saubere Luft, sauberes Wasser und saubere Energie die wichtigsten Zukunftswerte sind, bewohnbaren Raum erhalten?

Als Daan Roosegaarde im Jahr 2015 hinter seinem Studio in der Vierhavenstraat mit seinem Team einen Turm errichtet, wird auf den ersten Blick nicht gleich klar, was das soll. Frei nach dem Motto, „Ist das Kunst oder kann das weg?“ steht das sieben Meter hohe, weiße und etwas verschachtelte Ding da auf dem Rasen herum. Es filtert miese Luft. „Wir haben uns anfangs gewundert, warum Hunde von unserem ‘Smog Free Tower’ wie magisch angezogen wurden und abends die Kaninchen ganz nahe drumherum saßen“, erzählt Daan Roosegaarde in einem Interview – und gibt die Antwort schließlich selbst. „Mit ihren feinen Nasen haben die Tiere sofort diese Stelle gesucht, weil die Luft dort plötzlich viel sauberer war.“

Weitere Türme aufgestellt

Kleinste Smogteilchen werden absorbiert und gesammelt, nicht nur mit dem Prototypen in Rotterdam, sondern der stille Umwelt-Aktivist aus den Niederlanden stellt weitere „Smog Free Towers“ in Peking, Tianjin (China) und Krakau (Polen). Es kommt einiges an feinstem Staub zusammen – und wird anschließend zu einem heiß begehrten Kunstobjekt, dem Smog Free Ring. 250 Euro kostet das puristische Schmuckstück aus rostfreiem Stahl und einem Mini-Türmchen aus Glas, in dem das schwarze Gift schön eingeschlossen ein Statement gegen die Luftverschmutzung setzt. Mit dem Geld durch die verkauften Ringe finanziert Roosegaarde neue „Smog Free Towers“, die gerade in Mexiko, Kolumbien und Indien in Planung sind.

Stadt, Land, Fluss: Daan Roosegaarde hat in der Vergangenheit auf verschiedenste Weise Umweltthemen spektakulär ins Bewusstsein der Menschen gerückt – und ist längst schon wieder einen Schritt weiter. Sein Blick geht ins All. „Space Waste Lab“ heißt das Projekt, eine Zusammenarbeit unter anderem mit der NASA. In Almere in der Provinz Flevoland bohren sich LED-Strahlen in den Himmel und eine spezielle Software erfasst per Echtzeit-Tracking die Weltraumabfälle. Was an Müll in 200 bis 20.000 Kilometern über uns herumfliegt, kann übrigens vor Ort besichtigt werden: Ein Stück Weltraumschrott gehört zur Dauerausstellung...

Diese Redaktion war auf Einladung von Rotterdam Partners in Rotterdam.

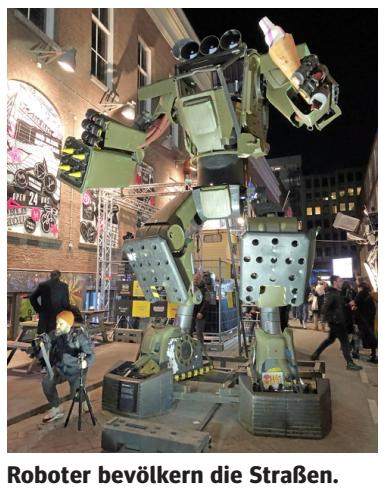
Auch in einer Art Raumkapsel können Rotterdam-Besucher übernachten. FOTO: HEIKO BUSCHMANN

Tec-Art und neue Talente

Wie cool Rotterdam die Kunst feiert

Rotterdam. Architektur, Design und Kunst gehen in Rotterdam im Grunde schon seit dem Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg durch die Deutschen fast völlig zerstörten Stadt Hand in Hand. Als in den letzten 25 Jahren ikonische Bauwerke wie die Kubushäuser in der Innenstadt, das Gebiet rund um den Hauptbahnhof, die neue Skyline sowie die Erasmusbrücke am Hafen entstanden und das vorher etwas heruntergekommene Rotterdam zu einer stylischen Metropole machten, erwachte auch die Kunstszene neu.

Am vorvergangenen Wochenende bot die „Rotterdam Art Week“ in der Van-Nelle-Fabrik einen Einblick ins kreative Schaffen dieser. In dem schon vor fast einem Jahrhundert modernen Gebäudekomplex im Industriegebiet Spaanse Polder wurden von 1931 bis 1990 Tabak, Kaffee und Tee produziert. Am bahnbrechenden Stil des deutschen Bauhaus orientiert, ist der futuristische Glasbau seit 2014 UNESCO-Welterbe – und ein perfekter Ort für Veranstaltungen wie das Treffen der Kunstschaffenden aus aller Welt.



Roboter bevölkern die Straßen. FOTO: HEIKO BUSCHMANN

Rund um die „Rotterdam Art Week“ lieferten Sideprojekte wie die Tec-Art, bei der riesige Roboter wie Transformers die Straßen zieren, oder die einfach „Object“ genannte Schau der neuen Talente in dem imposanten HAKA-Gebäude weitere Belege für innovative Kunst.

Wer gerne langfristig plant, sollte sich die „Rotterdam Art Week 2021“ vornehmen (Termin noch nicht bekannt). Wer sich kurzfristig in die Metropole an die Maas aufmachen möchte, sollte neben den bekannten Adressen – Kunsthal und Museum Boijmans Van Beuningen (beide Museumpark, Nähe Uni) – die kleinen Galerien wie zum Beispiel „Salon Salon“ in der Goudsesingel besuchen. *hb*

Essen, trinken, schlafen

- **Übernachten I:** Hotel The Slaak (Slaak 34, https://theslaakrotterdam.nl): Im Oktober 2019 in einem früheren Zeitungsgebäude eröffnet, ganz im Stil der 50er Jahre.
- **Übernachten II:**Cultural Campsite (Schiehavenweg, www.culturalcampsite.com): Übernachten in abgefahrenen Objekten, zum Beispiel im „Walross“ oder einer Art Raumkapsel (siehe Foto).-
- **Essen I:** Aloha-Bar (Maasboulevard 100, www.alohabar.nl): Restaurant, Bar, Kaffee-Rösterei und Micro-Brauerei in einem früheren Schwimmbad. Moderne, kreative Küche, lokal-regional, überwiegend vegetarisch oder vegan mit Blick auf Müllvermeidung.
- **Essen II:**Héroine (Kipstraat 12, www.restaurantheroine.nl): Restaurant und Bar in einem ehemaligen Industriegebäude. Vier- bis siebengängige Menüs mit teils kleinsten Portionen, aber optisch und geschmacklich immer überraschenden Details.
- **Shoppen:** De Wasserij (Sint Agathastraat 54, http://dewasserij.cc): Hippe Fashion-Schmiede, wo junge Designer ihre Mode unter sozialen und nachhaltigen Aspekten entwerfen und ausstellen.